

Hier gibt es Futter für die Bienen!



Eine Aktion der **CDU** im Ort

Aus diesem Bienenfutterautomaten kann man sich im Frühjahr speziell auf Bienen abgestellte Saatmischungen ziehen

„Werde Bienen-Retter!“

Die CDU im Ort startet im kommenden Frühjahr die Aktion „Werde Bienen-Retter“. Und alle können mitmachen.

Im Februar/März wird an der Einfahrt zum Wasgau neben der neuen Elektro-Ladesäule ein „Bienenfutterautomat“ angebracht. Dabei handelt es sich um einen extra zu diesem Zweck

umgebauten alten Kaugummi-Doppelautomaten, in dem sich Kapseln mit zwei verschiedenen Saatmischungen befinden.

Zum Selbstkostenpreis von 50 Cent kann man sich entweder eine speziell auf Bienen abgestimmte Mischung ziehen, oder aber eine mit besonders prächtigen Blüten.

In einer daneben aufgehängten Kapsel-Rückgabebox können die leeren Samen-Kapseln dann wieder eingeworfen werden. Diese werden von einer Spezialfirma dann neu befüllt und von **Sven Wieczorek**, einem einheimischen Imker, wieder in die Automaten eingelegt.

Mach mit - werde Bienen-Retter!



ORTSZEIT

Hütschenhausen • Spesbach • Katzenbach

Das Magazin
der **CDU** im Ort

#12
2020



Was tun, wenn's brennt?

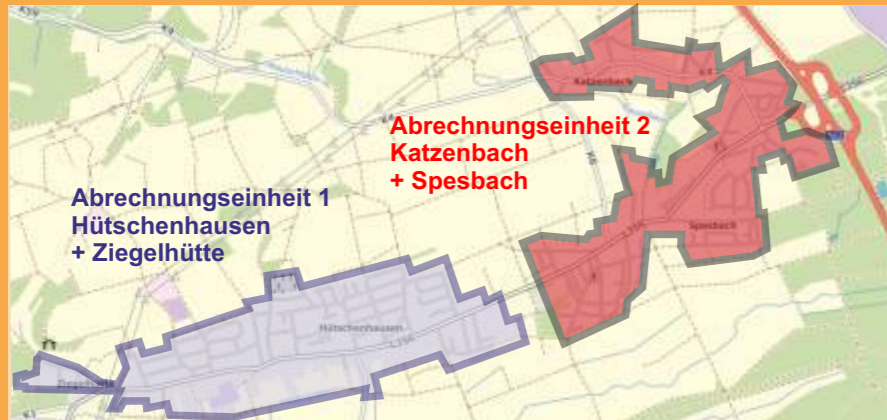
Im Interview:
Wehrführer Matthias Hecktor

Wiederkehrende Straßenausbaubeiträge ab 2021, Teil 2:

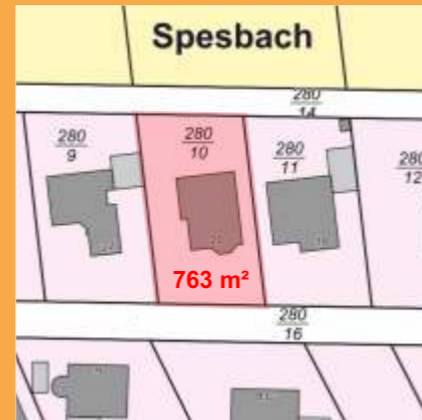
Das sind die Details

(Teil 1 finden Sie in unserer Sonderveröffentlichung „OrtsZeit Extra“ vom Oktober 2020)

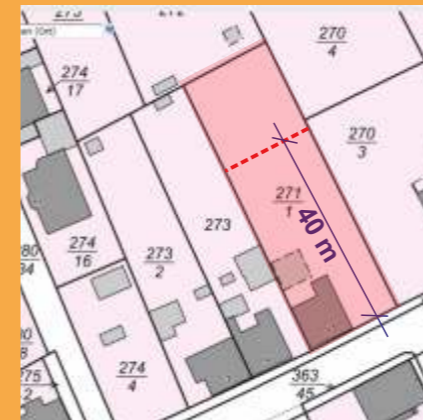
Zwei Abrechnungseinheiten



Gewichtete Grundstücksfläche



40 Meter Tiefenbegrenzung



Der Gesetzgeber schreibt vor, dass nur im Zusammenhang bebaute Ortsteile zu einer so genannten „Abrechnungseinheit“ zusammengefasst werden dürfen.

Der Gemeinderat hat deshalb zwei Abrechnungseinheiten gebildet: Hütschenhausen mit Ziegelhütte sowie Spesbach und Katzenbach. Theoretisch könnten in jedem der beiden Gebiete unterschiedlich hohe Beitrags-

forderungen entstehen. Das hängt immer von den Kosten der in den jeweiligen Bereichen geplanten Ausbaumaßnahmen ab.

Durch eine kluge und vorausschauende Planung ist es dem Rat und der Verwaltung jedoch gelungen, dass in beiden Abrechnungseinheiten die gleichen Beitragssätze erhoben werden: 23 Cent je Quadratmeter **gewichteter Grundstücksfläche**.

Je nach Bebaubarkeit bzw. konkreter Bebauung der einzelnen Grundstücke werden unterschiedlich hohe Beiträge fällig. Dazu wird die Grundstücksfläche „gewichtet“.

So gibt es z. B. für die ersten beiden Vollgeschosse einen Zuschlag von einheitlich 20 %. Im oben angeführten Beispiel ist folglich die gewichtete Grundstücksfläche $763\text{m}^2 + 20\% = 935,75\text{m}^2$ (mehr Details auf der nächsten Seite).

Liegen Grundstücke „innerhalb eines im Zusammenhang bebauten Ortsteils“ (§ 34 BauGB) und sind nicht durchgängig bebaut, so gibt es eine Tiefenbegrenzung von 40 m.

Im oben angeführten Beispiel beträgt die Grundstücksgröße 1.165m^2 . Da das Grundstück jenseits der 40-Meter-Grenze aber nicht bebaut ist, werden nur 787m^2 angesetzt. Zuzüglich 20% Zuschlag = $983,75\text{m}^2$ (s. nächste Seite).

Der Ausbauplan:

Diese Straßen werden bis 2025 saniert...

Friedhofstraße, Hh



Bachstraße, Sp



Waldstraße, Kb



Zehntenscheuerstraße, Hh

...und dann kommen direkt die nächsten dran.

Die ersten vier Straßen, die bis 2025 von Grund auf saniert werden, hat der Gemeinderat nach mehreren Begehungen festgelegt (siehe Abb. o.). Damit es jedoch ab 2026 nahtlos weitergeht, werden die in der

nächsten Periode zum Ausbau vorgesehenen Straßen zeitnah bestimmt. Auch die Beitragshöhe wird neu berechnet. Und: Die Beiträge selbst werden garantiert nur für diesen Zweck verwendet.



Matthias Mahl
Ortsbürgermeister



„Größtmögliche Transparenz aller unserer Entscheidungen, das ist mir besonders wichtig. Dies schafft Vertrauen und gibt uns die notwendige Sicherheit für zielorientiertes Handeln.“

Die wichtigsten Bestimmungen der Beitragssatzung

Die vollständige „Ausbaubeitragssatzung wiederkehrende Beiträge“ findet man im Internet: www.huetschenhausen.de. Hier sollen nur die wichtigsten Passagen der Satzung wiedergegeben werden.

§ 1 Abs. (2)

Erhebung von Ausbaubeiträgen
Ausbaubeiträge werden für alle Maßnahmen an Verkehrsanlagen erhoben, die der Erneuerung, der Erweiterung, dem Umbau oder der Verbesserung dienen.

§ 2 Abs. (1)

Beitragsfähige Verkehrsanlagen
Beitragsfähig ist der Aufwand für öffentliche Straßen, Wege und Plätze sowie für selbstständige Parkflächen und Grünanlagen sowie für selbstständige Fuß- und Radwege.

§ 3 Abs. (2)

Ermittlungsgebiete
Der beitragsfähige Aufwand wird für die die jeweilige Abrechnungseinheit bildenden Verkehrsanlagen nach dem Durchschnitt der im Zeitraum von fünf Jahren zu erwartenden Investitionsaufwendungen ermittelt.

§ 4

Gegenstand der Beitragspflicht
Der Beitragspflicht unterliegen alle baulich, gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise nutzbaren Grundstücke...

§ 5

Gemeindeanteil
Der Gemeindeanteil beträgt 30%.

§ 6 Abs. (1)

Beitragsmaßstab
Maßstab ist die Grundstücksfläche mit Zuschlägen für Vollgeschosse. Der Zuschlag je Vollgeschoss beträgt 10 v. H. Für die ersten zwei Vollgeschosse beträgt der Zuschlag einheitlich 20 v. H.

...
...(hier folgen weitere detaillierte Absätze zum Beitragsmaßstab)

Abs. (4)

Für Grundstücke in Kern-, Gewerbe- und Industriegebieten wird die nach den vorstehenden Regelungen ermittelte und gewichtete Grundstücksfläche um 20 v. H. erhöht...

...Bei teilweise gewerblich, industriell oder in ähnlicher Weise genutzten Grundstücken (gemischt genutzte Grundstücke) in sonstigen Baugebieten erhöhen sich die Maßstabsdaten um 10 v.H.

Landrat Ralf Leßmeister gibt einen Corona-Lagebericht
(Stand: Anfang Dezember 2020)

„Eine noch nie dagewesene Herausforderung“

Das Jahr 2020 wird in die Geschichte eingehen. Ein herausforderndes Jahr, geprägt durch eine nie dagewesene Pandemie, die uns in unserem sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben maßgeblich beeinflusst hat.

Für mich und mein Team in der Kreisverwaltung begann alles mit dem ersten Corona-Fall am 27. Februar 2020. Corona stellt die Verwaltung seither vor bislang ungeahnte Herausforderungen. Und dies nicht nur im Bereich des Gesundheitsamtes, sondern auch im Katastrophen- und Bevölkerungsschutz, im Ordnungswesen oder an den Infotelefonen: Derzeit konzentrieren sich alle verfügbaren Kräfte auf den Umgang mit Corona.

„Alle verfügbaren Kräfte konzentrieren sich auf Corona“

Aus dem Stand mussten in den vergangenen Wochen und Monaten phasenweise bis zu 40 zusätzliche Mitarbeiter/innen aus anderen Bereichen abgezogen und im Gesundheitsamt eingesetzt werden, um dem unvorstellbaren Arbeitsaufkommen bei der Nachverfolgung von Index- und Kontaktpersonen begegnen zu können. Die hohen Fallzahlen sind eine

absolute Herkulesaufgabe, die uns alle sowohl psychisch als auch physisch über die Maßen fordert. Und das 7 Tage die Woche und im Wechselschichtdienst. Denn unser Gesundheitsamt ist



Landrat Ralf Leßmeister ist derzeit, wie so viele andere auch, fast nur noch mit Maske unterwegs

nicht nur für den Landkreis, sondern auch für die Stadt Kaiserslautern zuständig. Deshalb bin ich froh, dass wir jetzt von zusätzlichen Kräften der Bundeswehr, des Robert-Koch-Instituts, der Verbandsgemeinden und vielen Ehrenamtlichen unterstützt werden.

„Wir mussten bisher über 45.000 Kontakte nachverfolgen“

Mit derzeit deutlich über 2.000 registrierten Coronafällen mussten in Stadt und Landkreis Kaiserslautern bislang rd. 45.000 Kontakte nachverfolgt werden. Hinzu kommt ein enormer Organisations- und Betriebsaufwand für das kreiseigene Testzentrum in Schwedelbach mit bislang rd. 8.000 Testabstrichen. Allein diese Zahlen (Stand: Dezember 2020) sprechen für sich...

Jetzt stehen Aufbau und Organisation eines großen Corona-Impfzentrums bevor, in dem täglich bis zu 1.000 Impfungen erfolgen sollen. Falls der Impfstoff dann zur Verfügung steht, können wir noch im laufenden Jahr mit den ersten Impfungen beginnen. Zudem mussten wir alle lernen, mit dieser für uns neuen Situation umzugehen, neue Formate wurden kreiert, Telefon- und Videokonferenzen sowie Homeoffice sind die Regel.

„Die Krise eröffnet aber auch ganz neue Sichtweisen“

Die Coronapandemie kann aber auch als Chance gesehen werden: Jede Krise eröffnet auch ganz neue Sichtweisen auf über lange Jahre hinweg liebgelebte Routinen und nie hinterfragte Gepflogenheiten. Denn Krisen schaffen Lerngelegenheiten, die jeder Einzelne für sich überdenken und definieren kann. Und wenn uns die Krise gezwungenermaßen eines beschert hat, dann, dass wir mehr ZEIT für „andere Dinge“ hatten. Zumindest dies.



Was tun, wenn's brennt?

Im Interview: Wehrführer Matthias Hecktor

Herr Hecktor, Sie sind der Wehrführer der Freiwilligen Feuerwehr in Ramstein. Ist das Ihr Beruf?

Nein, nein, alle unsere 82 Feuerwehrleute sind ehrenamtlich tätig. Ich arbeite als Qualitätsingenieur bei der Firma Bosch in Homburg.

Braucht man denn als Feuerwehr-

mann nicht eine Spezialausbildung?

Natürlich, die bekommt jeder bei unseren regelmäßigen Übungen und Fortbildungen. Übrigens haben wir auch einige Feuerwehrfrauen in unseren Reihen, das ist keine reine Männersache.

Und die ehrenamtlichen Wehrleute sind Tag und Nacht erreichbar?

Wie ist das denn möglich?

Früher wurde der Feueralarm über Sirenen ausgelöst. Heute haben alle Wehrleute einen kleinen Funkmeldeempfänger immer in ihrer Nähe. Wenn dann von der Einsatzleitstelle in Kaiserslautern ein Alarm ausgelöst wird, so hören das im Prinzip alle, egal, was sie gerade machen.

Ist das nicht manchmal ein bisschen nervig, wenn man immer und überall erreicht werden kann?

Das gehört einfach

„Es wird oft als ganz selbstverständlich empfunden, dass die Feuerwehr immer sofort da ist, wenn es brennt...“

dazu. Wenn der Alarm kommt, lassen wir alles stehen und liegen und fahren zu unserer Feuerwache nach Ramstein. Oder nach Niedermohr, denn dort steht die zweite Feuerwache der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesbach. Dort ziehen wir unsere Einsatzkleidung an, besetzen die Fahrzeuge und fahren zum Einsatzort.

Das muss ja alles ganz schnell gehen...

...in der Tat. Wir müssen nach der Alarmierung innerhalb von 8 Minuten am Einsatzort sein. Das bedeutet, ca. 3 Minuten nach dem Alarm fährt bereits das erste Fahrzeug aus der Wache. Da weiß jeder genau, was zu tun ist.

Und woher weiß die Rettungsleitstelle, dass sie und wen sie alarmieren muss?

Jeder, der die Nummer 112 wählt, wird direkt mit der Leitstelle verbunden. Der Anrufer sagt, wo es brennt oder wo ein Unfall passiert ist und die Leitstelle löst den entsprechenden Alarm aus. Übrigens nicht nur für die Feuerwehr. Wir haben eine sogenannte integrierte Leitstelle. Die koordiniert auch die Rettungsfahrzeuge und die Notärzte.

Aber Sie werden ja nicht nur alarmiert, wenn es brennt.

...dabei sind wir Feuerwehrleute alle ehrenamtlich tätig. Wir arbeiten ganz normal in unseren Berufen...

Richtig. Wir werden zu den verschiedensten Einsatzlagen gerufen. Bei Verkehrsunfällen retten und bergen wir Verunglückte, wir helfen Menschen und Tieren in Notlagen, wir pumpen Keller aus, wir unterstützen Rettungs-

dienste - und wir tun noch vieles, vieles mehr. Unser klarer Auftrag lautet: bergen, retten, löschen, schützen. Diesen Auftrag erfüllen wir. 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr. Und wir tun es gern.

...und wenn ein Alarm kommt, dann lassen wir alles stehen und liegen, fahren zur Feuerwache und von dort zum Einsatzort.“

Zur Person:

Matthias Hecktor, 46 Jahre, Spesbach. Qualitätsingenieur, Ambitionierter Langstreckenläufer und Radsportler.

„Der schnellste Feuerwehrmann im ganzen Land“.
(Zitat Landrat Ralf Leßmeister)



Waldbrand im Bruch bei Spesbach. Wenn Moorboden brennt, kann sich Schwelfeuer unbemerkt unterirdisch verbreiten.



Brand eines Schuppens in Hütschenhausen.



Schwerer Unfall auf der Autobahn. Für die Einsatzkräfte ist die Arbeit oft sehr belastend.



Notfallseelsorger kommen dann zum Einsatz. Die Feuerwehr arbeitet eng mit der Polizei und den Rettungskräften zusammen.

„Wer Kameradschaft und vielseitige Herausforderungen sucht, der ist bei uns genau richtig.“

(Fortsetzung Interview)

Wenn Sie nun eine solche Vielzahl an Aufgaben haben, dann muss es doch in einer so großen Verbandsgemeinde auch entsprechend viele Einsätze geben?

Im Jahr 2019 hatten wir 318 Alarmierungen. Das war extrem. Im Durchschnitt kommen wir auf rund 200 Einsätze pro Jahr.

Muss man eigentlich einen Feuerwehreinsatz bezahlen?

Niemals, wenn es sich um eine Not- oder Gefahrensituation handelt. Dann

sind die Einsätze kostenfrei. Bei Verkehrsunfällen übernimmt die Versicherung die Kosten. Und man muss bezahlen, wenn man alarmiert, ohne dass eine Notlage herrscht. Das kommt leider auch nicht selten vor.

Eine Feuerwehr zu unterhalten, das ist doch wohl ganz schön teuer. Wer bezahlt das alles?

Der Träger unserer Feuerwehr ist die Verbandsgemeinde Ramstein-Miesembach. Die zahlt alles. Und dann gibt es ja auch noch den Katastrophenschutz.

Der ist beim Landkreis Kaiserslautern angesiedelt und kommt immer bei größeren Lagen zum Einsatz. Das sind genau die selben Feuerwehrleute, nur die Fahrzeuge werden vom Kreis gekauft und unterhalten.



Was tun, wenn's brennt?

Und was heißt das in Zahlen?

Wir haben in Ramstein und in Niedermohr zusammen 16 Fahrzeuge. Da ist keines zu viel! 11 werden von der Verbandsgemeinde und 5 vom Kreis finanziert. Die Kosten reichen von 30.000 Euro bis zu 530.000 Euro je Fahrzeug. Und auch die Feuerwachen selbst kosten Geld. Aber dieses Steuergeld ist bei Katastrophenschutz und Feuerwehr bestens angelegt. Und: Sowohl bei der Kreisspitze als auch bei der VG-Führung genießt die Feuerwehr ganz besondere Wertschätzung. Danke dafür!

Noch ein Wort zum Nachwuchs: Finden Sie immer genügend Freiwillige?

Also wir in unserer Verbandsgemeinde haben zum Glück keine Nachwuchssorgen. Das liegt zum einen an unserer ganz hervorragenden Kameradschaft und zum anderen auch an der richtig guten Jugendarbeit. Und wir halten immer Ausschau nach interessierten Frauen und Männern.

Was muss man denn tun, wenn man bei der Freiwilligen Feuerwehr mitmachen will?

Einfach vorbei kommen. Wer Kameradschaft und vielseitige Herausforderungen sucht, ist bei uns genau richtig. Wir können vom Schüler bis zum Informatiker alle gebrauchen. Ob Koch, Handwerker, Lehrer, egal welcher Beruf. Feuerwehr ist unglaublich vielfältig.



Wie die Väter,

Ralph Straus (Spesbach) ist seit 18 Jahren bei der Feuerwehr. Und auch Jan (16) und Jonas (13) sind begeisterte Jugendfeuerwehrleute.

Jan ist in der Ausbildung als Elektriker und kann sein Wissen bei der Jugendfeuerwehr optimal einbringen. Auch Jonas fühlt sich hier pudelwohl. Er will einmal Polizist werden.



so die Söhne.

Frank Kerchner, ebenfalls aus Spesbach, ist schon seit 1993 dabei. Klar, dass auch die Söhne Andre (16) und Dennis (15) mitmachen.

Andre lernt Schreiner, Dennis wird Energie- und Gebäudetechniker. Gleich bei seinem ersten Einsatz half Andre, ein Kleinkind aus einem 3 Meter tiefen Schacht zu retten.

16 Fahrzeuge stehen in Ramstein und in Niedermohr für den Einsatz bereit.

Sorgfältig und gewissenhaft werden das wertvolle Gerät und die Spezialausrüstung geprüft und gewartet.



**Umziehen in 30 Sekunden...
...Sabrina schafft das.**



„Wir brauchen Frauenpower!“

Sabrina Lambrecht ist 22, wohnt in Katzenbach und ist seit 9 Jahren bei der Feuerwehr. Sie macht gerade eine Ausbildung zur Notfallsanitäterin beim DRK.

„Wir Frauen tun der Feuerwehr gut mit unserer Power. Deshalb wäre es cool, wenn wir noch ein paar mehr wären. Wer Interesse hat, kann mich jederzeit ansprechen.“

Sabrina sucht Kolleginnen...

2021: Bleiben Sie gesund!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Das Jahr 2020 war für uns alle ein sehr schwieriges Jahr. Die Corona-Pandemie hat unser gewohntes Leben total verändert. Was bisher ganz selbstverständlich für uns gewesen ist, zählte plötzlich nicht mehr.

Aber jetzt besteht begründete Hoffnung, dass sich vieles im neuen Jahr 2021 wieder zum Besseren wendet - wenn geimpft werden kann. Dass wir unser soziales Leben zurückgewinnen, dass Kindergarten, Schule, Arbeit und Freizeit wieder möglich sind wie gewohnt, dass wir uns wieder frei und unbeschwert bewegen können.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen von Herzen ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2021. Bleiben Sie gesund!

Allen Menschen in Hütschenhausen, Spesbach und Katzenbach sowie allen Bewohnern unserer Höfe* wünschen wir ein ebenso friedvolles wie erfolgreiches neues Jahr 2021!



Gemarkung
der Gemeinde
Hütschenhausen

* die Höfe

- 1 Elschbacherhof
- 2 Olenkorb
- 3 Heidehof
- 4 Simserhof
- 5 Rothenfelderhof



Mario Christmann
Vorsitzender
der CDU im Ort



Achim Wätzold
Vorsitzender
der CDU-Fraktion



Carola Würtz
Stellv. Vorsitzende
der CDU im Ort



Matthias Mahl
Stellv. Vorsitzender
der CDU im Ort

Impressum
Herausgeber CDU-OV Hütschenhausen,
V.i.S.d.P.: Paul Junker, Riedweg 5, 66882 Hh.

Das ist echt gut...

Darauf hat man lange gewartet, endlich ist sie da, die Elektro-Schnelllade-station für alle mit Strom betriebenen Kraftfahrzeuge.

Der Landkreis Kaiserslautern hatte jeder Verbandsgemeinde im Kreis für je eine Station Zuschussmittel weitergegeben. Ortsbürgermeister Matthias Mahl hatte sofort den Bedarf für die Gemeinde Hüt-schenhausen angemeldet und auch den Zuschlag erhalten.

Der Standort am neuen Wasgaumarkt ist ideal, er liegt zentral mitten im Ort

...Elektro-Ladestation ist fertig

und man kann sich während der Ladezeit einen Kaffee holen oder auch ein-kaufen gehen - nach ca. 30 Minuten sind die Akkus wieder fast vollkommen aufgeladen. Errichtet wurde die Station von den Pfalzwerken, die auch den Betrieb übernommen haben. Es sind

zwei Schnelllade-Anschlüsse vorhan-den sowie ein AC-Anschluss für eine mittlere Ladegeschwindigkeit. Zwei Fahrzeuge können gleichzeitig laden.



Mit schwerem Gerät haben die Pfalzwerke die Ladesäule aufgestellt...



...und natürlich war EMiL der aller-erste Kunde.

...Wandertag ins Jagdrevier

Wieder einmal erlebten die Schüler-innen und Schüler der Grundschule Spesbach einen unvergesslichen Wandertag: Die Jagdpächter Agnes

und Reinhold Luxenburger hatten in ihr Jagdrevier eingeladen. Und die Jungs und Mädels waren mit großem Eifer dabei.



Jagdpächterin Agnes Luxenburger schenkt heißen Tee aus und verteilt Süßes

Die beiden Jagd-pächter des Reviers Spesbach/Katzen-bach waren begeistert von dem Interesse, aber auch von dem bereits vorhanden Wissen der Kinder. "Wir kommen gerne wieder", so der Kommentar der Schulleiterin Betty Rinder, die dem Pächterehepaar für sein Engagement herzlich dankte.

...Heimatkalender erlöst 2.500 Euro für EMiL

Diese Idee von acht Hobbyfotografen aus dem Ort hat sich gelohnt - für EMiL, den Bürgerbus der Gemeinde Hüt-schenhausen: Über 2.500 Euro sind aus dem Verkauf des von ihnen gestalteten Heimatkalenders 2021 als

Reinerlös erzielt worden. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wird diese stolze Summe dem Vorsitzenden des Bürgerbusvereins, Matthias Mahl, von den Initiatoren im Januar übergeben werden. Wie ein Sprecher der Gruppe

mitteilt, arbeite man schon am Kon-zept für den Kalender 2022, natürlich motiviert von dem riesigen Zuspruch, den die erste Ausgabe gefunden habe. 550 Exemplare seien bereits verkauft, ein paar wenige seien noch zu haben.



Ein absoluter Renner: Der Heimatkalender 2021 der Ortsgemeinde Hüt-schenhausen...

...und EMiL profitiert davon. Das ist gut so, denn er fährt auch in Corona-Zeiten und hat dadurch einen er-höhten Aufwand



...wir stellen vor:

Für Sie im Ehrenamt

Paul Feth war 33 Jahre lang in Spesbach und Katzenbach das vertraute Gesicht der Raiffeisenbank. Von daher kennen ihn viele und er kennt viele im Ort.

Heute ist der agile Rentner nicht nur Mitglied des Gemeinderates Hüt-schenhausen, er fährt auch mit Begeisterung - und natürlich ehrenamtlich - EMiL, den Bürgerbus der Gemeinde.

Der frühere Fußballer des FV Olympia Ramstein (zwei Kreuzbandrisse beendeten seine Karriere) ist seit 44 Jahren mit Ehefrau Jutta ("em Speck sei Dochter") verheiratet. Mit gemeinsamem Radfahren und Wandern halten sie sich fit.

„Unser Dorf ist lebens- und liebenswert. Ich will meinen Teil dazu beitragen, dass dies auch so bleibt.“

Paul Feth
Ratsmitglied

„Unser Dorf ist ebenso lebens-wie liebenswert. Hier lebe ich gerne.“

CDU
im Ort



Tankstelle und Autoservice Christmann:

Der Familienbetrieb mit Tradition und Herz

Seit über 70 Jahren gibt es sie, aus dem Ort ist sie nicht mehr wegzudenken. Die Tankstelle und Kfz-Werkstatt Christmann am Ortseingang zwischen Spesbach und Hütchenhausen.

Otto Christmann, Renate Christmann und Marliese Jung. Jeder, der im Ort wohnt, kennt sie seit Jahren und Jahrzehnten. Sie sind praktisch immer da, wenn es mit dem Auto ein Problem gibt oder wenn nur mal schnell getankt werden muss.

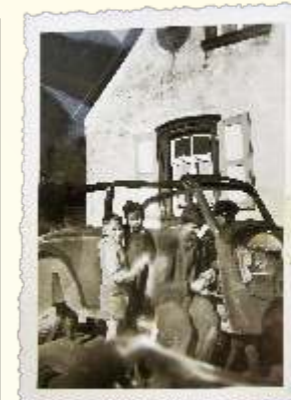
Alles begann 1949/50 mitten in Hütchenhausen. Richard Christmann, der Vater von Otto, eröffnete zusammen mit Ehefrau Gretel neben dem Arzt- haus Dr. Decker (heute Nowotny) eine Tankstelle für „Benzin“. Andere Sorten gab es zu dieser Zeit nicht. Und an der Einfahrt in die Eckstraße richtete er die Werkstatt ein. Überwiegend Motor- radfahrer waren die Kunden.

Doch sehr schnell erwies sich der Standort als zu eng und zu klein. Des- halb siedelte das Unternehmen aus. 1954/55, nach Spesbach. Denn das Grundstück, auf dem sich der Betrieb auch heute noch befindet, liegt auf der

So kennt man ihn:
hilfsbereit,
akribisch,
zupackend -
und nichts
ist ihm zuviel:
Otto Christmann.



Bernd Christmann (re.) und Nachbarsjunge Peter Decker an der ersten Tankstelle in der Haupt- straße. Das Benzin wurde mit Hand gepumpt.



Die Brüder Bernd (li.) und Otto Christmann in der Werkstatt Eckstraße.



Seniorchefin Gretel Christmann packte natürlich mit an. Die Fotos entstanden zwischen 1949 und 1955.

Gemarkung der damals noch selbst- ständigen Gemeinde Spesbach. Eine alte Militärbaracke wurde gekauft (diese steht heute noch und wird als Lager genutzt), eine moderne Shell- Tankstelle eingerichtet und die ebenso

perfekt ausgestattete Autowerkstatt gebaut. Der endgültige Durchbruch kam dann 1960: Die Firma Christmann wurde VW-Vertragshändler.

Bis in die 1990er Jahre blieb das so.

Dann übernahmen Otto Christmann und seine Frau Renate den Betrieb. Und Mitarbeiterin Marliese war bei- nahe von Anfang an mit dabei.

1959: Die neue Tankstelle mit Auto- werkstatt am Ortsausgang



Zuerst Shell und VW, danach freie Tankstelle und Werkstatt

Schon mit 14 Jahren hatte Otto eine Lehre im elterlichen Betrieb aufgenommen, durch seine Adern floss Benzin - obwohl er eigentlich als Jugendlicher zunächst eine ganz andere Leidenschaft hatte: den Pferderennsport (s. Kasten).

Aber spätestens als er mit 18 seinen Führerschein in der Tasche hatte, schwenkte Otto vom Rennsport mit einem PS in den Autorennsport um. Der Einstieg waren Tourenwagenren-

nen (mit einem Glas 1304 TS) und die Formel V, doch sein fahrerisches Können führte ihn schnell in die Formel III - mit einem dritten Platz in der Deutschen Bergmeisterschaft 1988 (und nur um 0,7 Punkte an der Meisterschaft vorbei) als Höhepunkt.

Doch als zwei Jahre später die Betriebsübernahme anstand, beendete Otto Christmann seine Rennsportkarriere.

Am 1. Mai 1990 übernahmen er und seine Frau Renate das Autohaus. Und seither hat sich viel getan. Tankstelle

und Werkstatt wurden komplett modernisiert, der Vertrag mit Shell war bereits aufgelöst, VW wurde 1997 beendet. Und man hat dem steigenden Kostendruck und der Konkurrenz nicht nur standgehalten, sondern, ganz im Gegenteil, bis heute erfreut sich die Firma Christmann immer größerer Beliebtheit bei ihrer Kundschaft.

Was natürlich nicht zuletzt den beiden vertrauten Personen im „Frontoffice“ zu verdanken ist, die praktisch immer da sind: Renate Christmann und Marliese Jung. Mit ihrer Offenheit und Ruhe lösen sie jedes Problem.

Und in der Werkstatt kann alles repariert werden, was kommt. Was gar nicht so selbstverständlich ist, denn die modernen Assistenzsysteme und Computer, die in immer stärkeren Maße in den Autos verbaut werden, erfordern eine ständige Fortbildung der Mitarbeiter und des Chefs. Und es wird viel Werkzeug gebraucht. „Aber es macht alles immer noch viel Spaß“, so Renate und Otto Christmann.



Renate Christmann (re.) und Marliese Jung halten den Betrieb in Schwung - an 7 Tagen in der Woche.



Der Chef legt natürlich selbst immer Hand mit an. Und nichts ist ihm zu viel.



An diesem Oldtimer-Bulli T1 zu arbeiten, ist die reine Freude.

Durch seine Adern fließt auch heute noch Benzin.

Die beiden Frauen im „Frontoffice“ lösen jedes Problem.

„Es macht immer noch viel Spaß.“

Die große Leidenschaft: Formel V und Formel III. 1989 beendete Otto Christmann seine Rennsport-Karriere.

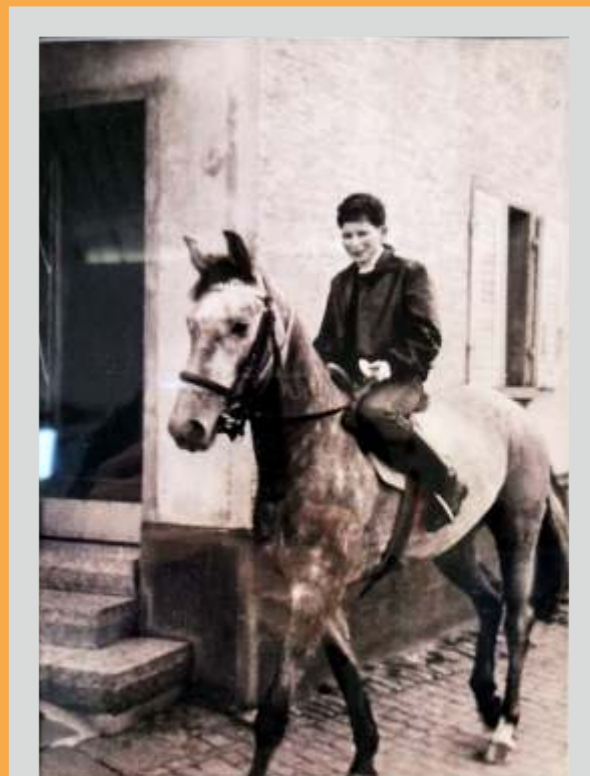


Rennen mit 1 PS

Eigentlich gehörte seine erste Liebe den Pferden. Denn in seiner Kindheit verbrachte Otto Christmann einen großen Teil seiner Zeit im benachbarten Bauernhof.

Schon mit 10 Jahren durfte Otto Lehrgänge im Reit- und Fahrverein Miesau besuchen und an Springturnieren teilnehmen. Als er dann 15 war, begann er mit Pferderennen, die ihn in den gesamten südwestdeutschen Raum führten. Mit 18 war jedoch Schluss und Otto wechselte in den Autorennsport.

Otto Christmann auf seiner Stute Dixi, mit der er Pferderennen im südwestdeutschen Raum bestritt.



Dorfgespräche...

Das Warten hat ein Ende: Jetzt sind sie endlich da, die Wasserbüffel am Kranichwoog. Fünf Jungtiere und eine Büffelkuh haben im Oktober Besitz ergriffen von den Wiesen rund um den Woog. David und Angelina Nau haben die Büffel übernommen und betreuen

sie auch. Die kleine Herde befindet sich ganzjährig auf dem großen Areal des Woogs.

Im Laufe der nächsten Jahre soll sich die Herde noch etwas vergrößern. Zu diesem Zweck wird immer wieder ein-

mal ein Büffelbulle auf der Weide vorbeischaun und aktiv werden.

Wetterschutz bieten sowohl zwei kleine Wäldchen als auch ein eigens errichteter Unterstand. Weiterhin plant der NABU Rheinland-Pfalz für Besucher den Bau von zwei Beobachtungstürmen.

...Wasserbüffel sind da



...EMiL erweitert sein Fahrangebot

Bürgerbus EMiL

Fahrtage: Mo + Mi + Do + Fr
(Gemeinde und Bahnhof Hauptstuhl)
Mo + Do auch nach Ramstein

Fahrzeit: 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Anrufen:
Immer an Fahrtagen
8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Tel. 0175-77 5 05 05

Donnerstags und jetzt auch montags fährt EMiL nach Ramstein.

Und montags, mittwochs, donnerstags und freitags in der Gemeinde und zum Bahnhof Hauptstuhl. „Wir hatten seit Oktober letzten Jahres rund 1.000 Fahrgäste,

und das trotz der 3 Monate Corona-Zwangspause“, so der Vorsitzende des Bürgerbusvereins, Matthias Mahl. „Das zeigt, wie wichtig EMiL für die Mobilität unserer Bürgerinnen und Bürger ist.“

Da derzeit immer nur ein Fahrgast im Bus mitfahren kann, bittet Mahl darum, stets rechtzeitig vor dem gewünschten Fahrtbeginn anzurufen. Der Fahrbetrieb werde auch weiterhin aufrecht erhalten.

Blickt nach vorne:

Marcus Klein. Unser Mann in Mainz.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in der Adventszeit blicken wir alle auf das Jahr zurück: Was ist geschehen, persönlich, in unserem Umfeld und der Welt?

Dieses Jahr war vieles anders als wir es erwartet und gehofft haben. Ein Virus hat seit dem Frühjahr unseren Alltag fest im Griff.

Weihnachten ist ein Fest der Hoffnung und der Zuversicht. Lassen Sie uns mit dieser Zuversicht in die kommenden Tage und in das neue Jahr gehen. Gemeinsam werden wir die schwierige Zeit überstehen. Und im Zusammenhalt finden wir neue Stärke für alles, was vor uns liegt.

Das kommende Jahr wird viele Gelegenheiten bieten, Dinge besser zu machen. Eine politische Weichenstellung dazu kommt im Frühjahr mit der Landtagswahl.

Marcus Klein, 44, verheiratet, zwei Kinder, Jurist. Von 2011 bis 2016 und seit 2019 für die CDU Mitglied des Landtags. Seit 2016 Erster Beigeordneter der VG Ramstein-Miesebach.

Mit Ihrer Unterstützung setze ich mich weiter für unsere Heimat ein. Für Hausärzte auf dem Land, kleine Krankenhäuser, gut ausgestattete Schulen, verlässliches Inter-

net, starke Kommunen und unsere mittelständische Wirtschaft. Nicht erst seit Corona wissen wir, wie wichtig diese Themen sind - aber nur gemeinsam können wir sie besser machen. Dafür werde ich arbeiten.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Vor allem Gesundheit für Sie und Ihre Lieben

Ihr
Marcus Klein



GEMEINSAM.

STARK.